Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 48. Ratibor den 16. Juny 1832.

Bemerkungen eines Zeitungslesers.
(Beschluß.)

—2.—

Charivari.

In ganz Frankreich giebt die Opposition ihre Unzufriedenheit jetzt durch Charivaris zu erkennen. Die heimkehrenden Kammer-Deputirten werden überall in den Departements mit Spott-Musiken empfangen, und in Paris selbst versammelten sich neulich 9000 Menschen mit Kesseln, Pfannen, Hämmern rc. rc. in der Absicht, dem König Ludwig-Philipp eine solche erbauliche Nacht-Musik zu bringen. Die Polizei jedoch, welche von diesem Vorhaben schon vorher unterrichtet war, hat diesen Scandal indeß zu verhindern gewußt, — sie that nicht wohl daran; eine solche kleinliche Rache, kann man immer der Opposition gönnen, sie muß sich Luft machen, sonst erstickt sie vor Aerger.

Der Herzog von Orleans soll bei dieser Gelegenheit gesagt haben: „Es wundert mich nicht sowohl, daß es in Paris 9000 solcher Oponennten giebt, als vielmehr darüber, wo sie so viele Kessel, Pfannen, Hämmer rc. rc. hergenommen haben!" — Das will aber gar nichts sagen. Wenn man in der Welt erst Lärm machen will, ist man um die Wahl der Mittel nicht verlegen; auch hat man nicht überall Gelegenheit große Tempel zu verbrennen. Ein Paar reponirte Akten-Schwänze aneinander gerieben, können eben so gut eine Explosion hervorbringen, als zwei aneinandergestossene hohle Oppositions-Köpfe; wenn der Bösegeist der alles verneinet, (wie Göthe den Satan nennt,) in einen Dr. Wirth oder Siebenpfeiffer fährt, vermag er einen ganzen ruhig lebenden Staat in allgemeiner Verwirrung zu bringen, und der kleine Corporal (Napoleon) hat zu seiner Zeit in der Welt eben so viel Lärm gemacht als irgend ein zanksüchtiges Weib in einer Wiener Haube nach dem neuesten Geschmack. — Die Welt bleibt sich immer gleich. Die Gänseblümchen, die Klatschrosen, die Nesseln blühen heuer wieder so

wie im vorigen Jahre. Alle Hühner gehen baarfuß, alle Maykäfer haben Schnauzbärte, alle Weiber sind eitel, alle Männer egoistisch und wo in der Welt gegessen, getrunken, Whist gespielt, viel Wasser in den Wein und wenig Zucker in den Kaffe gethan wird, kann man überall sagen: c' est tout comme chez nous.

Pappenheim.

Widerwille gegen Wohlgerüche.

Die Damen zu Rom haben einen entschiedenen Widerwillen gegen alle Wohlgerüche, dagegen ertragen sie animalische Gerüche, selbst von solchen Gegenständen die in Fäulniß übergegangen sind, sehr gut. Weder in den Gärten noch in den Zimmern werden Blumen gelitten. Parfümerien werden dort nur von Fremden gebraucht, welche kein römisches Haus besuchen. — Ein Reisender erzählt dasselbe von den Venetianerinnen. Er war in einer Damen-Gesellschaft und hatte sich mit Eau de cologne parfümirt, darüber fiel eine Dame in Ohnmacht. Er eilte auf sein Zimmer, um das Eau de cologne zur Stärkung herbei zu holen; bei seiner Rükkehr hatte sich die Ohnmächtige bereits erholt; demohngeachtet gab er ihr das Wasser zu riechen und besprengte sie sogar damit; dies bewirkte eine neue Ohnmacht. Ein halbes Dutzend Weiber eilte herbei, nannten ihn einen Mörder, wollten über ihn herfallen, und es wäre ihm vielleicht schlimm ergangen, hätte ihn nicht wieder das Eau de cologne, das er in der Angst auf seine Angreiferinnen spritzte und auf sie dieselbe Wirkung machte, gerettet. Das Zimmer ward mehrere Tage gelüftet, als wäre ein Pestkranker darin gestorben. — Man will als Grund annehmen, daß in einer reinen elastischen Luft, wie die Italiens, die Wohlgerüche sich stärker verbreiten, als in den dicken zusammengesetzten Luftschichten; der Grund mag aber wohl in der größern Reizbarkeit der Constitution liegen, denn die Wohlgerüche sind mehr den Frauen als den Männern zuwider. (Gesellschafter.)

Miscellen.

Die sieben größten Bibliotheken in Europa sind:

1.) Die Königl. Bibliothek zu Paris mit 450.000 Büchern und 46,000 Manuscripten.
2.) Die Bibliothek zu Oxfort mit 420,000 Bänden und 30.000 Manuscripten.
3.) Die Kaiserliche Bibliothek zu Wien mit 360,000 B. und 12,000 Manuscripten.
4.) Die Königl. Bibliothek in München mit 400,000 B. und 9000 Manuscripten.
5.) Die Bibliothek des Vatikans zu Rom mit 100.000 B. und 40.000 Manuscripten.

6.) Die Universitäts-Bibliothek zu Göttingen mit 300,000 B. und 5000 Manuscripten und

7.) Die Königl. Bibliothek zu London mit 200,000 Bänden.

Der diesjährige Boeuf gras zu Paris hatte im Bruttogewicht 2650 Pfund. Ein Fleischer hat diesen Ochsen und zwei seiner Kameraden für 5040 Franken gekauft, und hoffte von jenem allein, blos aus den Lendenbraten und Hintervierteln 1600 Franken zu lösen.

Empfehlung.

Nach eingeholter Bewilligung, Einer Königl. Hochpreislichen Regierung,

zur Fabrikation eines künstlichen Weinessigs

erlaube ich mir, meine chemisch fabricirte Weinessige bestens zu empfehlen.

Sowohl der äußerst billigen Preise, als auch der Güte meines Fabrikats wegen, schmeichle ich mir eine allgemeine Zufriedenheit zu erwerben.

Wie empfehlend meine Weinessige sind, beweisen noch die beigefügten Zeugnisse: des Kreisphysikus Herrn Dr. Hohlfeld und des Herrn Apotheker Skeyde.

Indem ich aufrichtig versichere, daß ich stets bemüht sein werde, alle Aufträge auf beliebige Quantitäten mit möglichster Sorgfalt auszuführen, bitte ich um geneigte Abnahme.

Ratibor, den 13. Juny 1832.

J. A. Bugdoll.

Weinessig-Preise
bei J. A. Bugdoll.

1te	Sorte Ein Oxhoft von 3 pr. Eimern oder 180 pr. Quarten			10	rthlr.
2te	dito	=	=	8	=
3te	dito	=	=	6	=
4te	dito	=	=	5	=

exclusive Gebund.

Zeugniß.

Auf den Antrag des Herrn Kaufmann Bugdoll hierorts, habe ich den von ihm fabricirten Essig untersucht, und bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß:

daß erwähnter Essig von vorzüglicher Güte sei; indem er sich durch einen stark sau'rn Geschmack, schöne Farbe, Klarheit, guten Geruch und Dauerhaftigkeit auszeichnet.

Zugleich ist er frei von jeder der Gesundheit nachtheiligen Beimischung, und somit in jeder Hinsicht sehr zu empfehlen.

Ratibor, den 10. Juny 1832.

Dr. Hohlfeld,
Kreisphysikus.

Zeugniß.

Die mir aus der Fabrick des Herrn Kaufmann Bugdoll hieselbst zur Begutachtung übergebene Proben Essig in vier verschiedenen Farben, zeichnen sich sowohl durch angenehmen Geschmack und Geruch, als auch durch vorzügliche Reinheit und reichlichen Gehalt an Essigsäu're vor sehr vielen andern Essigfabrikaten bedeutend und rühmlichst aus.

Dieses bescheinige ich dem Herrn Fabrikanten Bugdoll auf sein Ansuchen hiedurch sehr gern und gewissenhaft.

Ratibor, den 2. Juny 1832.

Skeyde,
Stadt-Apotheker.

Die Jagd vom landschaftlich sequestrirten Guthe Mechnitz Cosler Kreises, soll vom 1ten September 1832 bis dahin 1833 öffentlich versteigert werden, wozu ein Termin loco Mechnitz den 1ten July 1832 anberaumt wird, der Zuschlag aber vom Hohen Oberschlesischen Landschafts-Directorium, bei Vorausbezahlung der Pacht erwartet werden muß.

Die Sequestration.

Der Arende-Betrieb soll vom sequestrirten Guthe Mechnitz Cosler Kreises von Michaeli 1832 ab, weiterhin mit Genehmigung der Hochlöblichen Landschaft verpachtet werden. Cautionsfähige wollen sich zum Termin den 1ten July 1832 Vormittags in Mechnitz gefälligst einfinden, um das weitere zu ersehen.

Die Sequestration.

Ein verheiratheter Jäger, welcher auf einer großen Herrschaft als Unterförster zur Zufriedenheit der Herrschaft gedient hat, worüber sich derselbe durch sehr empfehlungswerthe Zeugnisse ausweisen kann, wünscht von Johanni an einen anderweitigen Posten entweder als Förster oder Revierjäger zu bekommen; die Redaktion des Oberschl. Anzeigers, weist denselben nach.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 14. Juny 1832. Höchster Preis.	1	13	6	1	—	6	—	27	6	—	18	9	1	6	—
Niedrig. Preis.	1	6	—	—	25	6	—	22	6	—	16	6	1	[illegible]	—